



es recht darauf anlegen wollen, daß ihnen die Paar Jahre auf der Akademie zur Last werden, bis sie, auch bey redlichem Fleiße, größtentheils unbelehrt d) in der Hauptsache zurück kommen. Was würde wohl ein vernünftiger Rechtsgelehrter darzu sagen, wenn er Leute vor sich sähe, die die Rechte studieren wollten, und die in drey Jahren so über und über fertig zu seyn glaubten, wenn sie gleich in dem ersten Jahre erst ein fundamentale Grammaticum über die lateinische Sprache, über den sogenannten Donat hören müßten, weil doch die Gesetze, die sie studieren wollten, nun einmahl in dieser Sprache abgefaßt wären? Gerade das, denke ich, wird er sagen, was jeder, der weiß, was zum Religionslehrer gehört, sagen muß, wenn er Jünglinge, die Prediger werden wollen, mit dem Wahne auf die Universität gehn sieht, als könnten sie dort die hier auf der Schule versäumte hebräische Sprache nachholen. Denn die Bibel ist ja eben das und weit mehr für uns, als jene Gesetze für Rechtsgelehrte sind. Ich glaube, mich auf Erfahrung berufen zu können, wenn ich behaupte, daß die im Hebräischen Verabsäumten, wenn sie, wie gewöhnlich, drey oder vier Jahre auf Akademien bleiben, und in den übrigen Wissenschaften nicht ganz unwissend bleiben wollen, nie so weit kommen, daß sie sich nur durch die Schale der Sprache,

d) Alle diejenigen kommen in der Hauptsache unbelehrt nach Hause, die, wenn sie auch noch so viel Hefte mit nach Hause bringen, nicht wissen, wie diese in ihren Heften enthaltene Lehren in der Schrift gegründet sind. Dieses Bibelstudium muß in unsern Tagen noch mehr gefordert werden, als ehemals, da jeder sein System aus der Bibel beweisen will, das oft nichts weniger, als biblisch ist.